

Standbildtheater

THEMA	<i>Konflikte beschreiben und darstellen. Warum entstehen Konflikte und wie kann Handlungssicherheit erlernt werden.</i>		
DAUER	<i>ca. 35 min</i>	GRUPPE	<i>5–30 Personen</i>
MATERIALIEN	<i>keine</i>		

Anleitung

Zunächst wird in einer Runde nach aktuellen Konflikten gefragt. Situationen Zuhause, in der Bahn oder in der Schule bieten sich an. Die genannten Konflikte sollten stichpunktartig auf einem Flipchart gesammelt werden. Die Teilnehmenden (TN) werden nun in Vierer- bzw. Fünfergruppen eingeteilt oder teilen sich selbst ein. Ihre Aufgabe ist es nun, sich in ihren Kleingruppen jeweils auf einen der zusammengetragenen Konflikte zu einigen und dann den Beginn und den Höhepunkt des Konfliktes als Standbild darzustellen. Wichtig dabei ist, dass sie nicht die Lösung zeigen, sondern tatsächlich den Höhepunkt. Alle Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Das Publikum kann nun gefragt werden, wie sie die Situation sehen, welche Rollen die einzelnen Personen eingenommen haben (Aggressor*in, Beobachtende). Nun können die Zuschauer*innen das letzte Bild stellen, indem sie die Schauspieler*innen so hinstellen, um den Konflikt aufzulösen.

Auswertung

Eine kleine Auswertung sollte direkt im Anschluss der Standbildpräsentation gemacht werden. Eine letzte gesamte Auswertung sollte in der großen Runde durchgeführt werden. Mögliche Fragen wären z. B.:

- ▶ Wie hast du dich dabei gefühlt?
- ▶ Was hat sich durch das Publikum geändert?
- ▶ Wie wäre solch eine Situation in der Realität?

- ▶ Was hättest du gebraucht, um selbst diese Situation aufzulösen?
- ▶ Was hättest du dir von den Beobachtenden gewünscht?

Variationen

Es kann aus den entstandenen Standbildern ein kleines Theaterstück gebaut werden. Die Szenen müssen nur durchgespielt werden. Bei dieser Variante kann nun dem Publikum die Möglichkeit gegeben werden, einzelne Rollen auszutauschen und so die Situation zu verändern. Es empfiehlt sich, die Rolle der Aggressor*in nicht auszutauschen, da dies den Konflikt zu stark verändern kann. Die kurzen Stücke können nun beliebig oft mit ausgetauschten Protagonist*innen gespielt werden. Nach jeder Veränderung kann eine kurze Auswertung durchgeführt werden.

Hinweise

Bei dieser Übung sollte darauf geachtet werden, dass Personen, die von persönlich erlebten Konflikten berichten, in diesen gespielten Szenarien dann nicht dieselbe Rolle einnehmen, um eventuell traumatische Erfahrungen nicht zu wiederholen.